Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 54 (1967)

Heft: 12: Einfamilienhäuser

Artikel: Zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser in Gockhausen ZH: 1966,

Architekt Hans Ulrich Scherer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-42114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser in Gockhausen ZH

1966. Architekt: Hans Ulrich Scherer †

Mitarbeiter: Peter Hunziker

Ingenieur: Zurmühle SIA und Ruoss SIA, Zürich

Lage

Nordostwaldrand auf Dübendorfer Seite des Zürichberges. Aussicht auf Obergeschoßhöhe vom Schwarzwald bis Säntisgebiet. Tiefe Parzelle, Bauordnung «Interregnum», das heißt neue Zonenordnung lag vor, ist jedoch noch nicht genehmigt. Durch Auflockerung des Baukörpers und verhältnismäßig geringe Traufhöhe war es möglich, die vorgeschriebenen seitlichen Grenzabstände einzuhalten.

Vorgeschichte:

Dem ausgeführten Bau ging eine Eingabe voraus, welche in einem senkrecht zur Straße stehenden viergeschossigen Haus zwei übereinander angeordnete Wohnungen enthielt. Infolge der zu großen Höhe mußte ein zweites Projekt geschaffen werden, welches aus zwei nebeneinader gebauten Einfamilienhäusern besteht. Diese bilden jedoch nach außen eine formale Einheit und sind im wesentlichen axialsymmetrisch angeordnet. Innere Organisation:

Eingangshalle, Schlafzimmer, Bad und Duschenraum im Eingangsgeschoß.

Wohnräume mit Cheminée, offene Küche und je zwei Terrassen im Obergeschoß.

Im Keller: Garage, Heizungen, Luftschutz sowie ein Atelier beziehungsweise Wasch- und Bastelraum.

Konstruktives:

Fassaden in Sichtbeton, Schalung sägeroh. Dachkonstruktion: Stahlträger mit sichtbaren Streben auf Brandmauer abgestützt; Holzsparrenlage. Eindeckung in grauem Eternitschiefer. Innenausbau:

Klinkerböden, Wände und Betondecken Abrieb. Schreinerund Glaserarbeit behandelt, Dachuntersicht Fastäfer gebeizt. Installationen:

Zwei Luftheizungen mit Filter und Befeuchtungsanlagen. Rückluft durch flexible Rohre, in Betondecken verlegt.

Gestalterische Besonderheiten:

Kontrastwirkung zwischen massivem Unterbau, welcher kubisch durch Pflanzentröge und Staffelungen gegliedert ist, und Überspannung durch leichte Dachkonstruktion. Für letztere wurde der Regenschirm vom statischen System bis zu den Speiern als Grundprinzip benützt, das heißt, die innere Dachform ist bereits von der nach oben offenen Eingangshalle aus erfaßbar. Über eine offene Treppe erreicht man den höher gelegenen Wohnraum, welcher für den Stehenden eine geschlossene Aussichtsterrasse ist. Der Ruhende wird durch die hohen Brüstungen und das zeltartige Dach von der Umgebung abgeschirmt. Es bleibt die intime Beziehung zu den Dachterrassen. Bedauerlich ist, daß dieses Doppelhaus, ursprünglich für den Architekten und seinen Schwiegervater bestimmt, zufolge des plötzlichen Todes von H. U. Scherer nur kurz bewohnt wurde und zurzeit leer steht.

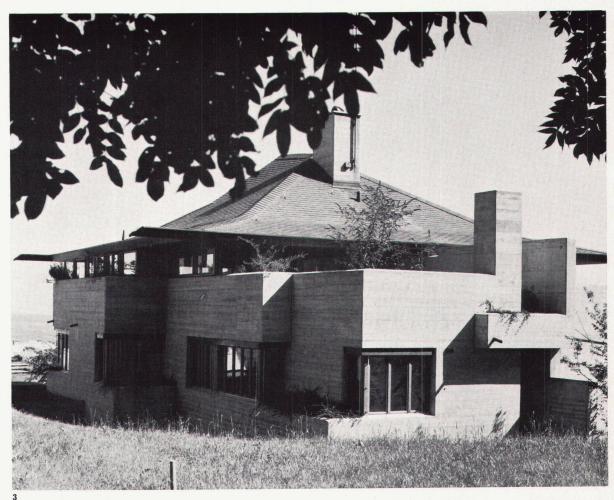


1 Ostansicht Vue côté est East view

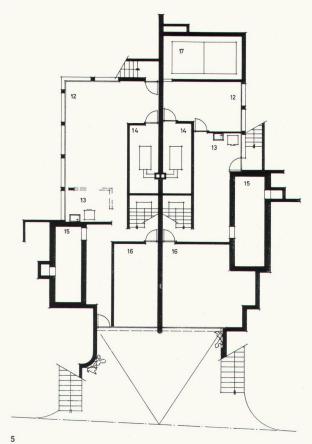
2 Detail der Ostfassade Détail face est East facade detail

3 Ansicht von Südwesten Vue d'ensemble, côté sud-ouest View from the south-west

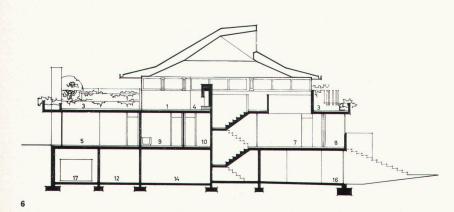
Ostseite Face est East side

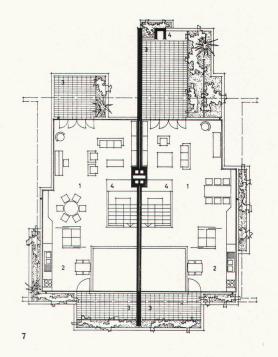


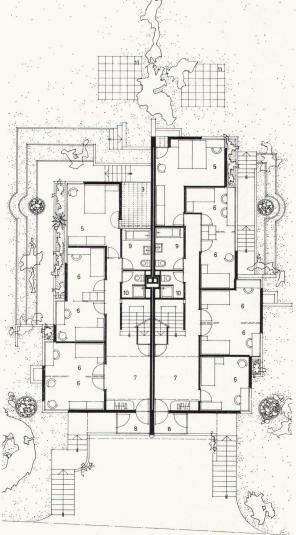




- 1 Wohnraum
 2 Küche
 3 Terrasse
 4 Cheminée
 5 Eltern
 6 Kinder
 7 Halle
 8 Windfang
 9 Bad
 10 Douche
 11 Wäschehänge
 12 Bastelraum
 13 Waschküche
 14 Heizung
 15 Luftschutz
 16 Garage
 17 Tankraum











5 Untergeschoß Sous-sol Basement floor

6 Schnitt Coupe Cross-section

7 Obergeschoß, 1:250 Etage Upper floor

8 Erdgeschoß Rez-de-chaussée Ground floor

9 Wohnraum, westliches Haus Salle de séjour, maison ouest Living-room, west-side house

10 Wohnraum, östliches Haus Salle de séjour, maison est Living-room, east-side house

Photos: Fritz Maurer, Zürich